

Arbeitsmarktchancen für Geisteswissenschaftler – Analysen, Perspektiven, Existenzgründung

Perspektiven der Germanistik im 21. Jahrhundert

Hannover, 5. April 2013

Dr. Frank Wießner

Agenda



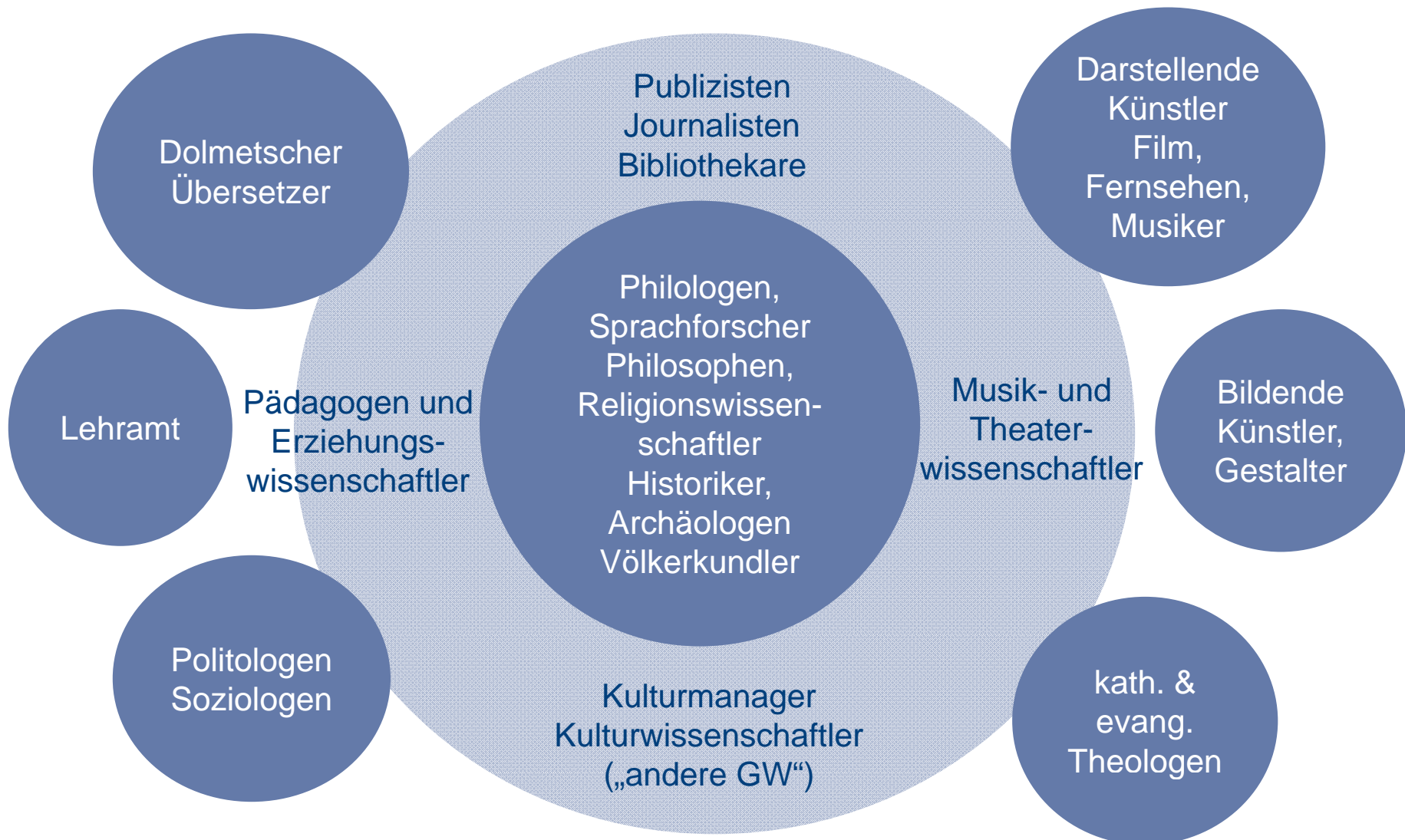
- Wer gehört eigentlich dazu?
- Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?
- Was verdient man denn so?
- Was könnte man noch so machen?
- Wie sind die Chancen und Perspektiven?

Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler: Wer gehört dazu?



- Statistisches Bundesamt: Ausbildungsorientierter Ansatz
(Systematik der Studienfächer)
- Mikrozensus: Ausbildungsorientierter Ansatz
(höchster beruflicher Abschluss)
- Bundesagentur für Arbeit: BKZ
(Tätigkeitsorientierter Ansatz)
- Kräuter / Oberlander / Wießner (2009):
„arbeitsmarktorientierte Definition“

Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler: Eine arbeitsmarktorientierte Definition



Natürlich gehört die Germanistik auch dazu!



Fach: Germanistik

Prognose: schlecht

*„Mit Germanisten kann man die
Straße pflastern. An diesem
Spruch hat sich nichts geändert.
Bei der Masse kommt nicht jeder
unter.“*

Berufsforscher Michael Weegen, Universität Duisburg-Essen
auf RP-Online, 20.03.2013

„Germanisten sind sehr gefragt.“

Kölner Stadtanzeiger, Campus, vom 27.10.2008

*Welche Chancen Germanisten haben.
Studienberater: „Wichtig ist es, überhaupt zu studieren“*

Nürnberger Zeitung, NZ-Hochschule, vom 31.12.2008

*Geläuterte Geister
... Unis setzen auf mehr Praxisbezug im Studium.*

Süddeutsche.de, Karriere, vom 17.05.2010

„Die Chancen stehen gut.“

Nadja Kirsten, ZEIT ONLINE vom 04.05.2011

„Wenn ein Geisteswissenschaftler ein Jahr nach dem Examen noch keine passende Stelle hat, ist das nichts Ungewöhnliches. Zum Beispiel jobben zehn Prozent der Germanisten zu diesem Zeitpunkt noch, nur ein Fünftel hat eine unbefristete Vollzeitstelle. Das ist aber meist kein Grund zur Sorge.“

Kolja Briedis vom HIS, Hannover, im Interview mit Nadja Kirsten

Verteilung der Arbeitslosigkeit in ausgewählten Zielberufen



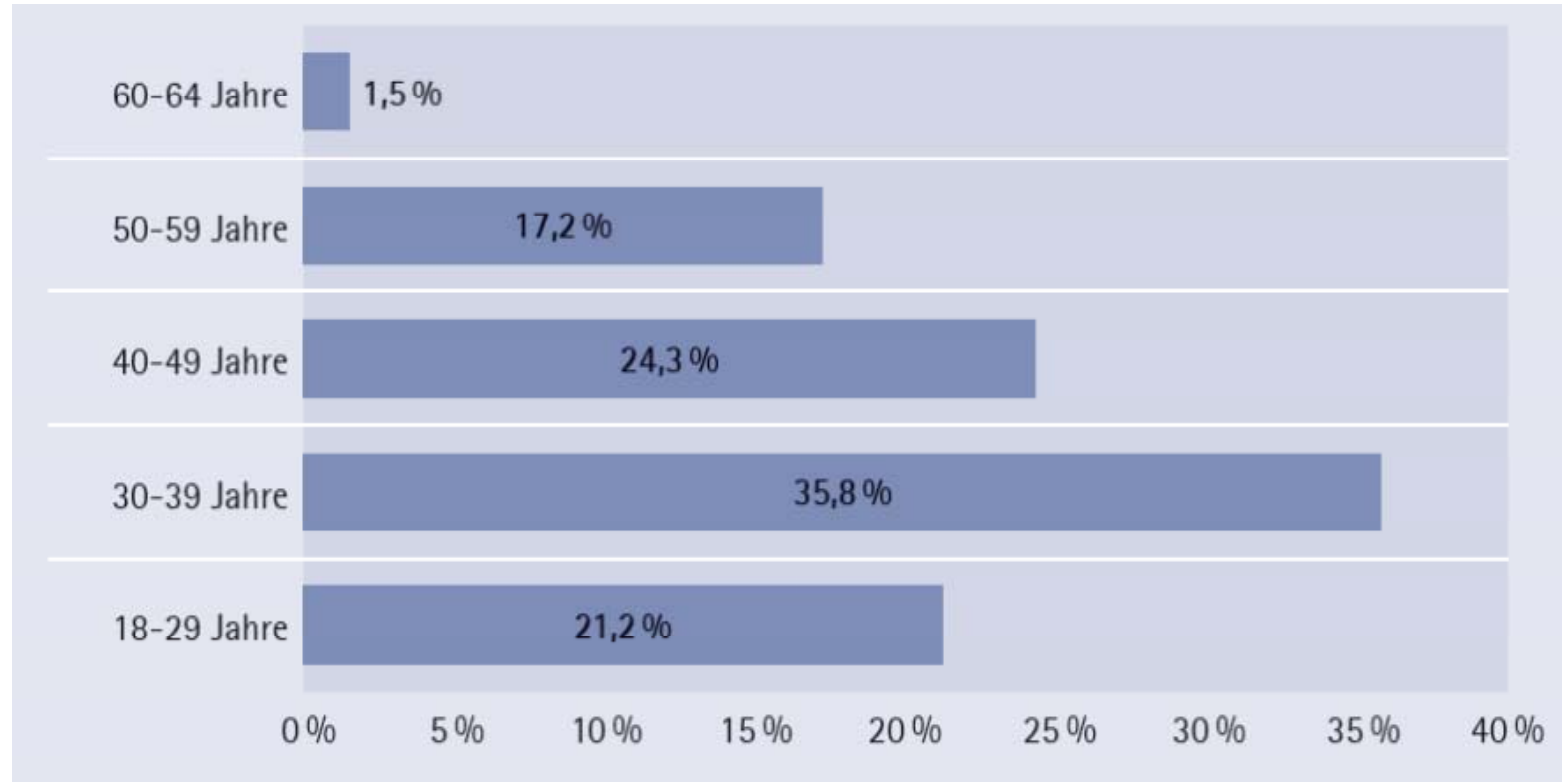
Berufs- ordnung	Beruf	Alo-Quote 2000	Alo-Quote 2010	Alo-Quote 2011
821	Publizisten/innen	8,0%	8,4%	7,5%
822	Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen	26,3%	26,7%	24,2%
823	Bibliothekare/innen, Archivare/innen, Museumsfachleute	8,1%	7,0%	4,8%
831	Musiker/innen	10,0%	6,7%	3,5%
832	Darstellende Künstler/innen	21,2%	15,9%	10,1%
833	Bildende Künstler/innen, Graphiker/innen	21,7%	19,5%	17,0%
837	Fotographen/innen	20,7%	18,6%	17,2%
871	Hochschullehrer, Dozenten an höheren FS u. Akademien	2,2%	2,4%	2,1%
872	Gymnasiallehrer/innen	8,4%	2,1%	2,1%
873	Real-, Volks-, Sonderschullehrer/innen	7,8%	1,6%	1,4%
875	Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g.	9,7%	6,3%	6,5%
891	Seelsorger/innen (alle Religionsgemeinschaften)	2,0%	0,4%	0,3%
893	Seelsorgehelfer/innen, auch: Diakone, Gemeindereferenten	2,2%	1,6%	1,6%

Exkurs: Zum Umgang mit berufsspezifischen Arbeitslosenquoten

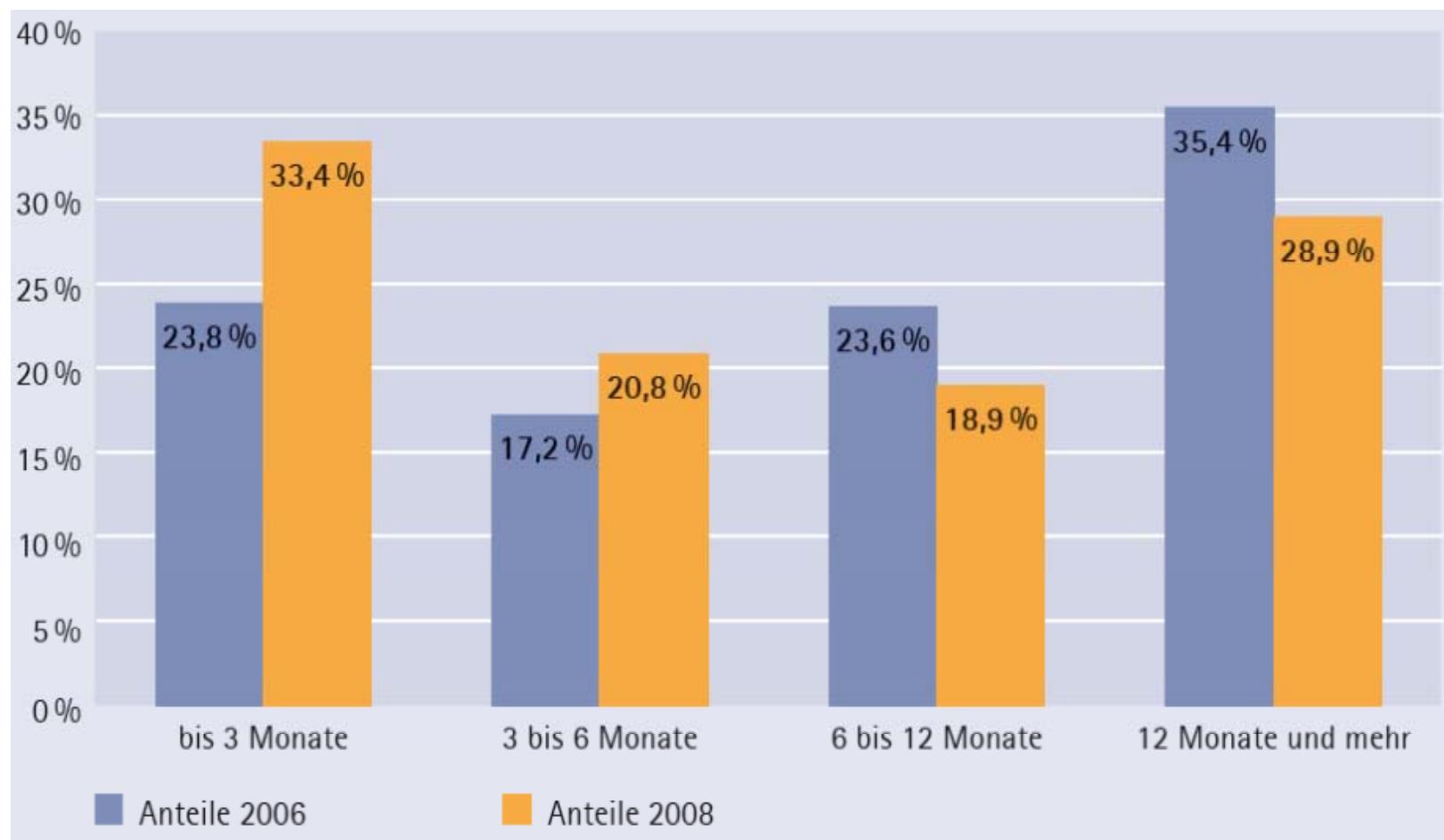


Zahl der Arbeitslosen	<ul style="list-style-type: none">▪ Monatsaktuelle Zahl aller als arbeitslos gemeldeten deutschen und ausländischen Arbeitslosen <u>mit diesem Zielberuf</u>
Arbeitslosenquote	<ul style="list-style-type: none">▪ Arbeitslose <u>mit diesem Zielberuf</u> in Prozent aller <u>sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Beruf</u> plus Arbeitslose mit diesem Zielberuf
BEACHTEN:	<ol style="list-style-type: none">1. Starke Verzerrungen durch hohe <u>Selbstständigenanteile</u> in bestimmten Berufen möglich2. Nicht alle Angehörigen einer Fachrichtung suchen nach Beschäftigung <u>in genau diesem Zielberuf</u>

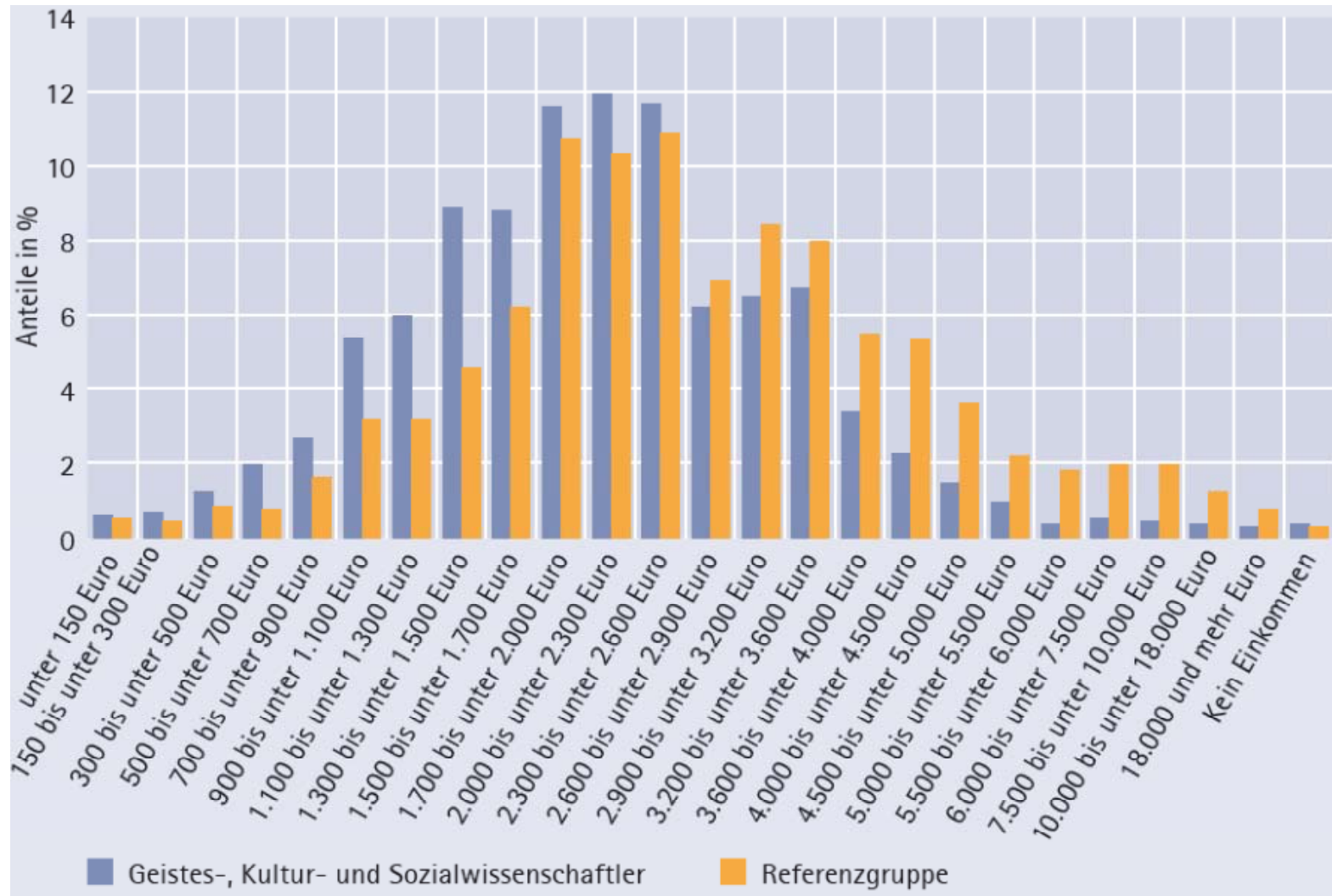
Altersverteilung im Arbeitslosenbestand der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler (September 2008)



Arbeitslosenbestand der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler (September 2008)



Was Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler so verdienen: Persönliches Nettoeinkommen



Berufliche Tätigkeit in einem geistes,- kultur- oder sozialwissenschaftlichen Beruf



Beruf	Anteil
Publizist/(inn)en	10,6%
Dolmetscher/innen, Übersetzer/innen	2,6%
Bibliothekar/innen, Archivar/innen, Museumsfachleute	4,7%
Musiker/innen	3,8%
Darstellende Künstler/innen, Sänger/innen	3,2%
Bildende Künstler/innen (freie Kunst)	2,5%
Fotograf/innen, Kameraleute	2,3%
Hochschullehrer/innen und verwandte Berufe	7,7%
Gymnasiallehrer/innen	14,0%
Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschullehrer/innen	30,4%
Lehrer/innen für musische Fächer, a.n.g.	3,5%
Wirtschaftswissenschaftler/innen, a.n.g.	9,4%
Geisteswissenschaftler/innen, a.n.g.	1,7%
Geistliche	3,6%

Multivariate Analyse: OLS-Schätzung des persönlichen Nettoeinkommens – zentrale Befunde



- Berufserfahrung wirkt bei beiden Gruppen ähnlich positiv
- Längere Arbeitszeiten haben bei GKS geringeren Einfluss
- Keine Branche bietet den GKS bessere Einkommensaussichten als Erziehung/Unterricht
- Selbständigkeit wirkt bei GKS negativ, bei der Vergleichsgruppe positiv!
- Selbständige GKS profitieren von Berufserfahrung weniger als die Vergleichsgruppe (separates Modell)

■ Abhängige Beschäftigung:

	Geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlicher Beruf	Anderer Beruf
Ausbildung als Geistes-, Kultur- oder Sozialwissenschaftler	49,8%	50,2%
Andere akademische Ausbildung	18,5%	81,5%

■ Selbstständige Tätigkeit:

	Geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlicher Beruf	Anderer Beruf
Ausbildung als Geistes-, Kultur- oder Sozialwissenschaftler	60,2%	39,8%
Andere akademische Ausbildung	5,8%	94,2%

Was kann ich mit einem Germanistik-Studium erreichen?



*Was kann ich mit einem Germanistik-Studium erreichen ? Oder kann ich das garnicht studieren ?! Muss das in einer Schule gemacht werden oder brauch ich da noch etwas dazu nehmen z.B. Philosophie oder Journalistik ??
Danke im Vorraus für eure Antworten*

Frage von [paulinee](#) 24.10.2009 - 20:14

deutschlehrer werden

Antwort von [alex9787](#)alex9787 24.10.2009 - 20:15

Du kannst echt alles oder nix damit machen, wirklich! Alleine kann man das aber nicht studieren, sondern immer nur mit 1 oder 2 Zusatzfächern. Welche das sein können, hängt ganz von der Uni ab und ob du das auf Lehramt oder eben nun Bachelor/Master machen willst. Germanisten (oder allgemein Geisteswissenschaftler) finden sich quasi überall: Bei Zeitungen, Fernsehen oder Hörfunk als Redakteure oder Moderatoren, in PR-oder Werbeagenturen als Texter, in Presseabteilungen in der Wirtschaft (als Pressereferenten o.ä. in Unternehmen). Auch Unternehmensberatungen beschäftigen Germanisten. Beim Goethe-Institut oder Auswärtigem Amt könnte man auch was machen. Kommt halt echt ganz drauf an, was Du draus machst (...)

Antwort von [manjas](#) 09.03.2010 - 11:55

Ein paar Beispiele ...



Die Ausrüstung macht den Unterschied



- Umfangreiches Fachwissen (!)
- Selbstmotivation
- Flexibilität
- Kommunikationsfähigkeit
- Selbständige Arbeitsweise
- Ausdrucksvermögen, Sprachkompetenz
- Organisationsfähigkeit
- Kreativität
- Hohe Lernfähigkeit / permanentes Lernen als Grundhaltung
- Abstraktionsvermögen
- Schnelle Einarbeitung in neue Themen
- Umfänglich geschulte Persönlichkeit
- Hoher Reflexionsgrad
- Universalität
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Kenntnisse der Quellener-schließung sowie -nutzung und -bewertung
- Meinungsfähigkeit
- Fundiertes Methodenwissen
- Fähigkeit zu komplexem Denken
- Hohe Frustrationstoleranz
- Durchhaltevermögen

Blick in die Zukunft: Mögliche Berufsfelder für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler



Öffentlicher Dienst

(z.B. Hochschulen; Schulen, Bibliotheken, Archive, Doku-Dienste, Ministerien, Behörden, Verwaltung, Kultureinrichtungen, Museen, Studien-/Berufsberatung, Auswärtiger Dienst)

Privatwirtschaft

(z.B. Personalwesen, PR, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Vertrieb, Consulting, Handel, Makler)

Internationale Organisationen

(z.B. UNO, EU, NGOs, Verbände)

Kulturwirtschaft

(z.B. kultur- und sprachmittelnde Tätigkeiten, Kulturmanagement, Forschung, Medien, Journalismus, Publizistik, Verlagswesen, Touristik, Gesundheitsmanagement)

Sozialwirtschaft

(z.B. Berufsbetreuung, soziale Beratungen)

„Neue Berufe“

(z.B. Event Manager, Fundraiser, Sponsoring, Konferenzmanager, Wissensmanager)

Bildung / Erziehung

(z.B. Erwachsenenbildung, pädagogische Tätigkeiten)

Allgemeine Ansatzpunkte zur Verbesserung beruflicher Chancen



- Studierende und Absolventen müssen sich verstärkt arbeitsmarktorientiert verhalten
- Studiengänge müssen modernisiert werden
- Praxisangebote und Career-Services an den Hochschulen müssen verbessert werden
- Die Akzeptanz bei potenziellen Arbeit- und Auftraggebern, insbesondere in der Privatwirtschaft, muss verbessert werden
- Wissenschaftsmarketing entwickeln, das den Beitrag der GKS – und ebenso der Germanistik(!) - zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen vertritt.

Voraussetzungen: Wichtige Kenntnisse, Eigenschaften und strategische Überlegungen



- Frühzeitige Klärung des Berufsziels
 - Betriebswirtschaftliche Kenntnisse
 - Fremdsprachenkenntnisse (Englisch ist Standard)
 - Problemlösungsstrategien
 - Projekt- und Finanzmanagement
 - Qualitativ hochwertige (Wirtschafts-)Praktika
 - Kenntnis beruflicher Arbeitsabläufe, -geschwindigkeiten und -anforderungen
- PR-Kenntnisse
 - Unternehmerisches Denken
 - Mobilität
 - Vertrautheit mit neuen (Informations-)Technologien
 - Akquise von Fördermitteln
 - Sponsoring/Fundraising
 - Stressresistenz
 - Hohe Reaktionsgeschwindigkeit

- GKS sind definitiv kein „Randphänomen“, Germanisten ebenfalls nicht
- Die Fächer taugen durchaus zur Sicherung des Lebensunterhaltes, jedoch bei schlechteren Einkommens- und Karriereperspektiven
- Hochwertige Ausbildung allein bietet keinen Schutz vor Prekariat
- Gefahr unterqualifizierter Beschäftigung
- Breit angelegtes Studium ermöglicht erst Mobilität und Flexibilität
- Schlüssel zum Arbeitsmarkt: Information über Anforderungen und Möglichkeiten, kreative und selbstverantwortliche Studiengestaltung
- Keine leichtgängige Gruppe auf dem Arbeitsmarkt, doch keineswegs „Auslaufmodell“
- Suchanstrengungen für den Platz in der Dienstleistungsgesellschaft nötig
- Nicht auf „Entdeckung“ warten, sondern aktive Selbstvermarktung betreiben

Danke für die Aufmerksamkeit!

Dr. Frank Wießner
frank.wiessner@iab.de

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg